

das tor

düsseldorfer
jonges seit 1932

90 Jahre. Wir Jonges. Mittendrin

Monatszeitschrift der
Düsseldorfer Jonges

05 • 2024 • 90. Jahrgang

Jährlicher Charity-Abend • Stiftungsfest mit Ehrungen • Kunstwerk „Begehbares Boot“

Minister Herbert Reul

Kämpfer für
KINDESWOHL

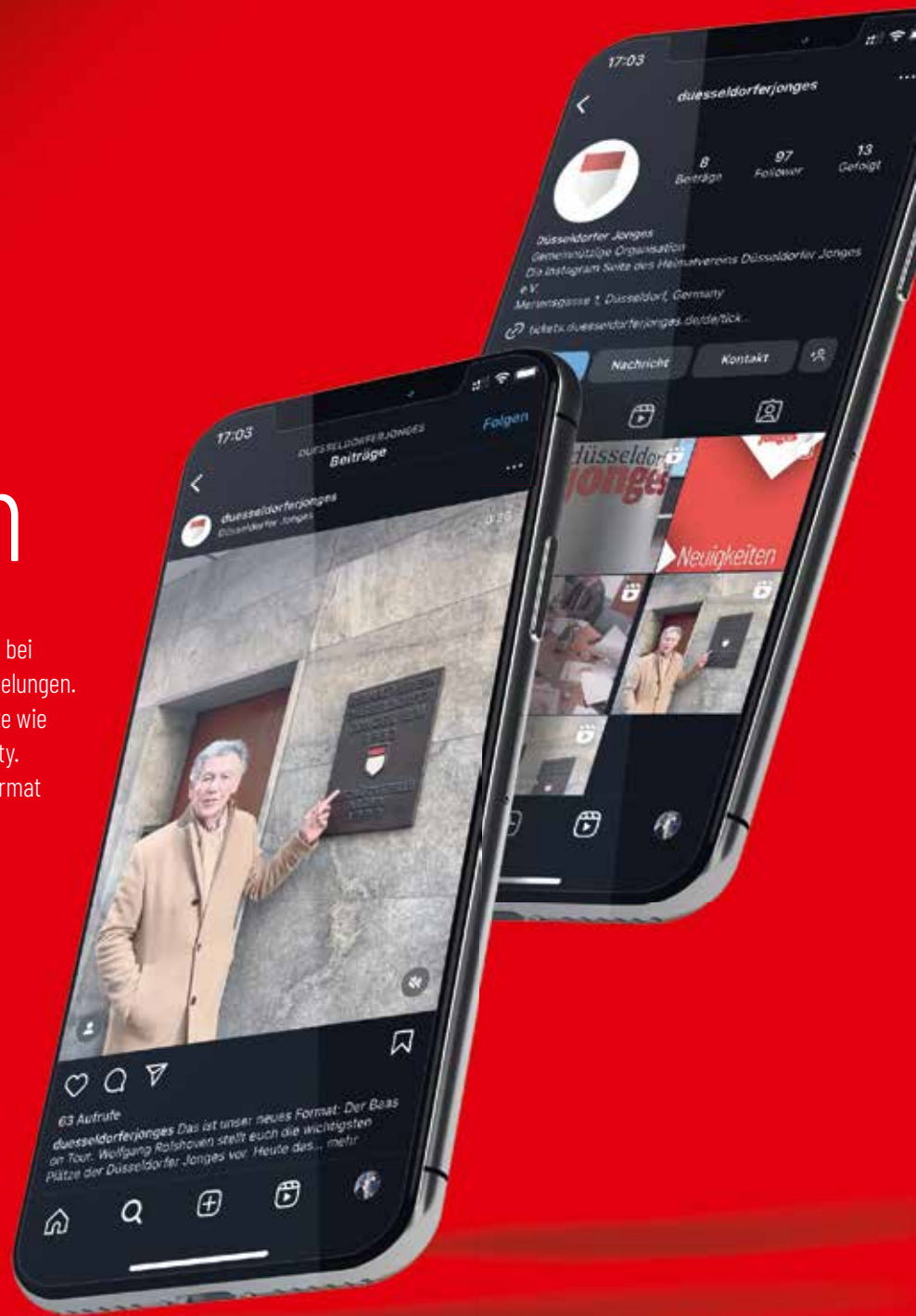
„Sexueller Missbrauch ist wie Mord“



Jetzt auf Instagram

Der Startschuss für die Düsseldorfer Jonges bei Instagram kurz vor dem Jahreswechsel ist gelungen. "Weiter so", "Daumen hoch" und neue Formate wie "Baas on Tour" gefallen der jungen Community. Und es werden täglich mehr. Das nächste Format steht schon in den Startlöchern: "Ich bin bei den Jonges weil..." wird jeden Samstag ein neues Mitglied vorstellen.

Ideen und Themen sind immer willkommen, entweder direkt über den Messenger eine Nachricht schicken oder per Mail an hannen@duesseldorferjonges.de. Wir freuen uns über jedes Like, sind offen für Kritik und Anregungen.



 Instagram



 Youtube



 facebook

jetzt folgen!

AUF EIN WORT



Leeve Jonges,

alle zwei Jahre vergeben wir Jonges den Förderpreis für Architektur, zuletzt im November vergangenen Jahres. In Kooperation mit der Peter-Behrens-School spüren wir der Frage nach, wie junge Baumeister ticken und was sie vielleicht anders machen würden im Vergleich zu jenen, die heute das Sagen haben. Unter den Arbeiten, die damals eingereicht wurden, war seinerzeit eine dabei, die den Bau einer großen Reparaturwerkstatt in der City vorschlug.

Diese Idee ist längst in den Fokus geraten. In jedem Stadtteil gibt es inzwischen sogenannte Repair-Cafés. Einrichtungen, in denen sich die sogenannte Wegwerfgesellschaft von dem Slogan „Weg und neu“ lossagt. Ehrenamtler, viele davon Rentner, arbeiten an Fahrrädern oder verlängern die Lebensdauer von Elektrogeräten. „Gutes braucht Anstifter“, formuliert die Gericcus-Bürgerstiftung in Gerresheim. Wir hatten eine beeindruckende Vorstellung vom Verein GarageLab, der inzwischen 50 Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler zählen und alles mit Ausnahme von Waschmaschinen reparieren.

Dass solche Reparaturzentren wie Pilze aus dem Boden schießen, hat mit besseren Einsichten nicht allein zu tun. Nicht nur in der Gastronomie, sondern auch auf Wochenmärkten und auch im Handel haben die Preise überdeutlich angezogen. Mit Blick auf die Inflation fordern Gewerkschaften Lohnzuwächse jenseits der zehn Prozent ein. Den Reparatur-Akteuren spielt der Preissprung in die Hände.

Ein Jong, der Hilfe braucht, findet sie bei den Jonges. Wir haben viele Fachleute aus fast allen Bereichen in unseren Reihen. Natürlich auch solche, die ihr Berufsleben hinter sich haben, aber ihren großen Schatz an Wissen und Fähigkeiten mit sich herumtragen. Das kann ein Plädoyer für eine Repair-Idee mit dem Jonges-Logo sein; da will ich gern Anstifter sein. Zumindest hält unsere Geschäftsstelle aber Informationen für diejenigen bereit, die vielleicht in einem Reparatur-Café Hand anlegen möchten.

Euer Baas

W. Rolshoven



Das Berger Tor gilt als Namenspathe unseres Magazins. Durch den seinerzeitigen Abriss entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

Inhalt

- 3 Auf ein Wort
- 4 Kindeswohl-Preis
- 6 Aus dem Jonges-Haus
- 8 Charity-Abend
- 9 Charity/MentForMigra
- 10 Kaffeegespräch: Lars Redeligx
- 11 Väter und Söhne
- 12 Stiftungsfest
- 13 Buchtipp
- 14 Jonges-Kunstwerk „Begehbare Boot“
- 16 Repair-Café
- 17 Stadtgeschichte / Sport
- 18 Medizin
- 20 Ich bin neu hier / Nachrichtenticker
- 21 Ich bin ein Jong
- 22 Termine
- 22 Verstorbene
- 23 Neuaufnahmen
- 23 Geburtstage
- 23 Impressum



Titelmontage:
Christian Küller



Preisträger Herbert Reul, flankiert von Norbert Hüsson (Stiftung Kinderhospiz Regenbogenland / rechts) und Baas Wolfgang Rolshoven

Kindeswohl-Preis 2024

an Innenminister Herbert Reul verliehen

NRW-Ermittler besonders erfolgreich bei der Fahndung nach Missbrauchstätern

Jahre ist das her: 2017, um genau zu sein. Herbert Reul, der Ex-Europaabgeordnete, war noch ganz jung im Amt des NRW-Innenministers, als er eine Einladung seines Landeskriminalamts erhielt. An diesen Tag erinnert sich die CDU-Mann, als wäre es gestern gewesen. Fahnder zeigten ihrem neuen Chef unvorstellbar brutale Bilder von sexualisierter Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen. Diese Bilder verfolgten den Polizeiminister bis heute.

„Sexueller Missbrauch ist wie Mord.“

Was Reul damals zu sehen bekam, hatte Konsequenzen. Gegen durchaus nennenswerte Widerstände baute er in den Folgejahren sein Haus um. In keinem anderen deutschen Innenministerium läuft die Fahndung nach Missbrauchstätern so intensiv und erfolgreich wie in Nordrhein-Westfalen. Seinen Mitarbeitern

hat Reul seine Überzeugung eingepflegt: „Sexueller Missbrauch ist wie Mord.“

Die Stadtgesellschaft Düsseldorf erkennt diesen Einsatz. Und sie erkennt ihn an. Vor 200 geladenen Gästen bekam Reul in der Stadtparkasse den von der Stiftung Kinderhospiz Regenbogenland und den Düsseldorfer Jonges gemeinsam kreierten und mit 15.000 Euro dotierten „Preis für Kindeswohl“ überreicht. Der Preis ist für Menschen gedacht, die sich in besonderer Weise um das Thema „Kinder als Opfer“ kümmern. Und da steht Reul ganz vorn. Das Geld übrigens verschwindet nicht etwa im öffentlichen Haushalt, sondern geht an die Polizeistiftung NRW. Diese unterstützt Polizisten, die sich im Dienst verletzt haben.

Wer die Gerichtsmedizinerin Prof. Stefanie Ritz-Timme als Laudatorin verpflichtet, muss wissen: Diese Frau verschanzt sich nicht



Feierliche Preisübergabe an den Minister

Trotz des ernststen Themas durfte im Publikum auch gelacht werden



Professor Dieter Falk entließ die Gäste am Flügel mit hoffnungsfrohen Kinderliedern



Weltweit werden 18 Millionen sexualisierte Gewaltopfer gezählt.

im elfenbeinernen Turm der Wissenschaft. Sie kümmert sich qua Amts meist um Tote, aber auch in ihrem speziellen Fall um Kinder, die zu Opfern werden. Auf der Basis von Fakten weiß die Medizinerin Botschaften und Ansprüche zu formulieren. Wie steht es also um den Kindesmissbrauch, um Prävention und Aufklärung? Ernüchternde Antwort: Weltweit werden 18 Millionen sexualisierte Gewaltopfer gezählt. Und: Ge-rechnet mit einer Dunkelziffer von 90 Prozent.

Nein, das sei kein Grund für Resignation, sagte Reul, der nicht geizt mit Anerkennung für die Arbeit von Fahndern, die tagtäglich Bilddateien sichten und oft verkraften müssen, dass ihnen Täter aus Gründen des Datenschutzes durch die Lappen gehen. Für die Praktikerin Ritz-Timme ist der politische

Flankenschutz extrem wichtig. Und den bietet Reul.

Preisverleihungen sind oft starr und auch öde. Diese war es nicht. Mit einem vergleichsweise einfachen Satz gab Sparkassen-Haus-herr Dr. Stefan Dahm gleich zu Beginn die Richtung vor. Er wünscht sich, dass seine elf Jahre alte Tochter ohne schlimme Erfahrungen groß wird. Da zeigte sie sich, die auch im Saal getragene Hoffnung, die Norbert Hüsson (Stiftungsvorsitzender) und Wolfgang Rolsch (Jonges-Baas) als Fundament für den „Preis für Kindeswohl“ sehen.

In dieses Raster passt Dieter Falk hinein. Der Professor an der Schumann-Hochschule entließ den Saal am Flügel mit hoffnungsfrohen Kinderliedern. Es war wie Aufatmen.

Autor: Ludolf Schulte
Fotos: Wolfgang Harste



Düsseldorf vs. Skopje – Gemeinsames und Besonderheiten

Der „tor“-Chef vom Dienst lebt und arbeitet derzeit in Nordmazedonien

Man sieht es dem „tor“ nicht an, dass ein Teil seiner Produktion in Nordmazedonien stattfindet, genauer: in der Hauptstadt des Landes, in Skopje. Das „tor“ in Skopje? Der Grund dafür liegt im derzeitigen Arbeitsplatz von „tor“-Redaktionsmitglied Ulrich Hermanski, der als Chef vom Dienst (CvD) unter anderem für das Redigieren der Texte, die Bildauswahl, die Zusammenarbeit mit dem Layouter und die Hefoplanung zuständig ist. Er hat uns einige Impressionen übermittelt. Hier sein Bericht:

Das war schon eine gewichtige Entscheidung für mich im Juni vergangenen Jahres, die Herausforderung anzunehmen, für die Vor-Ort-Koordination eines EU-Projekts noch einmal für 18 Monate vom heimischen Düsseldorf ins Ausland zu gehen – und das aus dem Ruhestand. Diesmal war das Ziel Skopje, Hauptstadt des EU-Beitrittskandidaten Nordmazedonien. Das Projekt sieht eine nachhaltige Unterstützung der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalt des Landes sowie der nationalen Medienaufsichtsbehörde vor – auf deren Weg zu EU-Standards in Organisation und Arbeitsweise. Für einen gelernten Juristen und Journalisten also eine durchaus passende Aufgabe.

Baas Wolfgang Rolshoven vernahm die Nachricht damals mit leichter Sorge, fürchtete er doch um die weitere „tor“-Produktion, wenn eine Schlüsselfunktion vakant und eine kurzfristige Nachfolgeregelung nicht in Sicht wäre. Um es vorwegzunehmen: Sollte der Baas weiterhin Sorgenfalten auf der Stirn tragen, sind sie nicht meinem dienstlichen Aufenthalt auf dem Westbalkan geschuldet. Denn das „tor“ lässt sich auch am Laptop in meiner Wohnung in Skopje produzieren.

Und das geht so: Auf der monatlichen Redaktionskonferenz werden das jeweils aktuelle Heft und die Planung der Folge-Ausgabe diskutiert und festgelegt. Bei den Sitzungen kann ich seit Sommer vergangenen Jahres naturgemäß nicht persönlich anwesend sein. So obliegt es dem Kollegen Ludolf Schulte, mir die Ergebnisse per WhatsApp-Telefonat und/oder per E-Mail zu übermitteln. Diese Informationen werden dann in Änderungen am aktuellen Heft umgesetzt beziehungsweise fließen in Excel-Planungstabellen ein, die ich den Redaktionsmitgliedern übermittle. So weiß also jede/r, was sie/er für das nächste Heft zu tun hat.



Nicht der Rhein, sondern der Vardar

Bis zum Redaktionsschluss treffen dann nach und nach per E-Mail die Texte ein, schicken Wolfgang Harste oder Olaf Oidtmann per WeTransfer von den Ereignissen große Mengen an Bildern, die es zu sichten und auszuwählen gilt, informiert der Anzeigen-Kollege über das zu erwartende Aufkommen für das nächste Heft. Redigierte, mit Überschriften versehene Texte sowie Fotos mit Bildzeilen sortiere ich dann in elektronische Ordner ein und stelle diese ihrerseits in einen Onedrive-Ordner, auf den der Layouter Zugriff hat und aus dem er sich bei der Gestaltung des neuen Hefts bedient. Danach erster Entwurf, Korrekturen, zweiter Entwurf an die Redaktion, neue Redaktionskonferenz, und alles beginnt wieder von vorn.

Blick auf den Hausberg

Und wenn ich bei der redaktionellen Arbeit am Laptop aus dem Fenster blicke, dann sehe ich nicht die Höhenzüge des Aaper Waldes, sondern den Hausberg von Skopje, den Vodno. Der ist deutlich höher als die Hügel in Düsseldorf's Osten und hat zudem auf seinem Gipfel ein riesiges Kreuz. Das leuchtet in der Nacht und soll die Religion der Bevölkerungsmehrheit Nordmazedoniens symbolisieren, die ist nämlich christlich-orthodox. Die Einwohnerzahl beider Städte ist in etwa gleich, und auch hier prägt ein Fluss das Stadtbild. Der heißt Vardar, ist wesentlich kleiner als der Rhein und nicht schiffbar, aber man kann auch an seinen Ufern kilometerlang Radfahren, Joggen oder mit einem Kaffee auf einer Bank in der Sonne sitzen.

Was gibt es noch für Gemeinsamkeiten? Beide Städte sind stolz auf ihre Reiterstatuen. In Düsseldorf ist es der Kurfürst Jan Wellem. In Sachen historischer Bedeutung hat allerdings Skopje die Nase eindeutig vorn – mit dem mächtigen Standbild des anti-

ken Weltherrschers Alexander dem Großen hoch zu Ross. In beiden Städten fließt reichlich Bier aus heimischen Brauereien. Unserem Altbier entspricht in Skopje ein helles Lagerbier der Marken Skopsko oder Zlatan Dab, das dem gelernten Altbiertrinker insoweit entgegenkommt, als es ebenfalls würzig-hopfig schmeckt. Schnaps (Rakija) ist auch hier sehr beliebt und wird gemäß balkanischer Tradition bereits vor dem Essen gereicht. Man kann sich daran gewöhnen...

Auf eine Altstadt muss man in Skopje nicht verzichten. Diese hier – der alte Basar - ist osmanischen Ursprungs, mit teils verwinkelten Gassen und pittoresken Ecken, dazu einer Vielzahl Restaurants, Cafés und Läden. Minarette und Moscheen stehen für den muslimisch geprägten Teil der Stadt, und so trinken die Gäste hier weniger Alkohol, dafür viel mehr (köstlichen) Kaffee, Tee (cay) oder den auch bei uns beliebten Ayran. Dazu gibt es meist Deftiges vom Holzkohlegrill und kernige Salate. Meine Gäste fühlen sich in dieser Umgebung absolut wohl.

Mein Aufenthalt in Skopje wird voraussichtlich noch bis Ende November dauern, unterbrochen von Wochenend-Stippvisiten in der Heimat und dem ersehnten Urlaub in tropischen Gefilden. Wobei: Sommerliche Hitze gibt es in Skopje satt. Vergangenes Jahr pendelte das Quecksilber tagsüber wochenlang zwischen 35 und knapp über 40 Grad. Wenige Kilometer weiter südlich, im Norden Griechenlands, brannten die Wälder. Davon blieb Nordmazedonien glücklicherweise verschont. Aber ein wenig rheinischen Durchschnitts-Sommer habe ich mir damals schon gewünscht...

Autor und Fotos:
Ulrich Hermanski



Der Autor liebt es balkanisch-deftig



Vertreterinnen und Vertreter der zehn Organisationen, die von den Jonges mit Zuwendungen in Höhe von je 2.500 Euro bedacht wurden

Blick auf den Reparaturbetrieb Stadt

Glanz und Gloria sind den Vermarktern der NRW-Landeshauptstadt nicht fremd. Einmal im Jahr lenken die Düsseldorfer Jonges den Blick in eine andere Richtung: Im Fokus steht der Reparaturbetrieb Stadt, stehen private Initiativen, ohne die das Sozialgefüge Stadt wohl auseinanderbrechen würde. „Wir haben das im Blick und gucken nicht weg“, versicherte Jonges-Vize Dr. Reinhold Hahlhege. „Wir haben 3.400 Augenpaare“, fügte er unter Hinweis auf die soziale Verpflichtung in der Vereinssatzung und die Mitgliederzahl hinzu.

Zehn Vereine/Organisationen erhielten an einem Charity-Abend je 2.500 Euro von den Jonges, die sich grundsätzlich zu dieser Finanzspritze bekennen. Der Charity-Abend findet jedes Jahr statt. Und jedes Jahr versuchen die Beschenkten, ihre Organisation binnen fünf Minuten darzustellen. Wenn man das Echo am Beifall im Saal misst, ist das auch diesmal gelungen.

Oft mit einfachen Sätzen oder Gesten. Mit Philipp Bergbusch stand der Vorsitzende des Freundeskreises Kinderhilfezentrum Eulerstraße auf der Bühne. Wenige Worte nur brauchte er: „Ich war selbst ein Heimkind hier.“ Und plötzlich begriffen alle im Saal: Der Begriff Heimkind mag durch Missbrauchsfälle beschädigt sein. Und dennoch gibt es auch dort Erfolgsgeschichten.

Die hat auch Maike Dambeck zu bieten, die Rektorin der Paul-Klee-Grundschule in der City. Das war ein rundweg optimistischer Auftritt mit Einblicken in eine Brennpunkt-Schule mit 220 Kindern, die zu

90 Prozent in Armut-/Migrationsverhältnissen leben. Und einem Team, das sich nie entmutigen lässt. Mit dem Geld der Jonges soll jetzt der Schulhof frisches Grün in Form von Beeten bekommen.

Marita Peixoto leitet das TrebeCafé an der Kölner Straße. Ihr Team versteht sich als Ersatzfamilie für Mädchen, die auf der Straße „wohnen“. Oder oft auch bei Männern, von denen sie aufgelesen werden. Nicht nur für Mahlzeiten wird im Café gesorgt. Das Team versucht sich in Antworten auf die Frage, was man in diesen jungen Leben wohl zum Guten verändern könnte.

Der Weg zum Besseren oder gar Guten: Das ist die Zielmarke aller Einrichtungen, die an diesem Abend eine Finanzspitze bekamen. Gewürdigt wurde die Arbeit der Franziskaner mit ihrer Suppenküche an der Oststraße. Im Blickpunkt stand die Frauenberatungstelle, das auf Anonymität bedachte Mädchenhaus ebenso, der Verein „Loop“, die 50 Jahre alt gewordene Schule für Körperbehinderte an der Brinckmannstraße, auch das öffentlichkeitswirksame Café Grenzenlos in Bilk.

Die Gründungsidee für den Verein „Krass“ ist eine sehr anspruchsvolle: Da fährt ein Team von Pädagogen und Künstlern per Kulturmobil an ausgewählten Spielplätzen vor. Und plötzlich verwandelt sich der Spielplatz in einen Kunstort mit bildhafter Sprache. „Es gilt, die wahre Macht der Kunst zu erkennen und die Welt entsprechend zu verändern“, heißt es im Verein. Bei den Kleinen soll's beginnen.

Autor: Ludolf Schulte
Foto: Wolfgang Harste

Dorothee Kettner (Mitte) war beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten zu Gast



Gesucht: Jonges als Mentoren für junge Migranten

MentForMigra-Geschäftsführerin war bei Steinmeiers zu Gast

Bei den Jonges ist Dorothee Kettner keine Unbekannte. Im letzten Jahr hat die Geschäftsführerin der ständig wachsenden Organisation MentForMigra im Rahmen unseres Charity-Abends Geld bekommen, im September hat sie im Henkel-Saal vorgetragen und dabei den Jonges-Archivar Dr. Andreas Schroyen als Mentor gewonnen. Dass MentForMigra eingewanderte Talente zwischen acht und 18 Jahren augenscheinlich erfolgreich in Grundschulen und Gymnasien aufspürt, um sie vor allem sprachlich fitter zu machen, hat sich offensichtlich herumgesprochen. Kettner hat für ihre Organi-

sation sogar beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten werben dürfen und dabei im Schloss Bellevue neben Elke Büdenbender, der Frau von Walter Steinmeier, sitzen dürfen. „Eine sehr sympathische und interessierte Frau.“

Als Werberin in eigener Sache ist Kettner viel unterwegs. Die Berlin-Reise verdankt sie einer Mitarbeiterin, die den Vorschlag gemacht hat. Alle Vorschläge werden in der Staatskanzlei geprüft. Auch wer geeignet sein könnte, um am Tisch der Gastgeber zu sitzen, wird sorgsam erwogen. Deshalb werden alle Ehrenamtler schon am Tag vorher zur Besichtigung des Schlosses eingela-

den und – sagen wir - beäugt.

Voller Genugtuung berichtet Kettner, dass sich ihre Organisation mit Mentoren und Mentees (so werden die Kinder genannt) inzwischen zahlenmäßig verdoppelt hat. Aus dem Kreis der Jonges hat sie mit Dr. Andreas Schroyen bisher nur einen Mentor gewonnen. Einmal in der Woche versucht der Historiker, „seinen“ Mentee in Fragen der Sprachkompetenz, Selbstvertrauen und schulische Integration zu stärken. Kettner ist jetzt auf der Suche nach weiteren Schroyens. (Kontakt: dorothee.kettner@mentformigra.de)

Autoren: Ludolf Schulte
Foto: Bundespräsidialamt

„VON VIER AUF DREI HAUSWÄNDE IN NUR EINER STURMBÖE.“

Bauen Sie mit unserer flexiblen Wohngebäudeversicherung auf individuelle Sicherheit.

Geschäftsstelle **Doris Greinert**
Neusser Str.82 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 3006600
doris.greinert@gs.provinzial.com

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL

HÖRGERÄTE
AUMANN
1952

23x in Ihrer Nähe

Hörgeräte Aumann
NRW GmbH & Co. KG

JETZT ONLINE
TERMIN
VEREINBAREN



hoergeraete-aumann.de
0211 17345-0



Auf einen Kaffee mit dem Baas

Dank norddeutscher Beharrlichkeit und Überzeugungskraft ein erfolgreicher Neustart nach Corona

Lars Redeligx ist Vorsitzender der Geschäftsführung des Flughafens Düsseldorf



Das durch Corona arg gebeutelte Flughafen-Management hat sich einen Platz in der Frühlingssonne gesichert. Voller Stolz verbreitet die Medienabteilung des Unternehmens gute Nachrichten:

- Düsseldorf hat den pünktlichsten deutschen Flughafen.
- Er schreibt mit einem Gewinn von 24,7 Millionen Euro wieder schwarze Zahlen.
- Für dieses Jahr sind 20 Millionen Passagiere angepeilt.
- Die nervigen Schleusen-Probleme sind abgehakt. 90 Prozent aller Passagiere sind jetzt innerhalb von 10 Minuten „durch“.

Mit so viel Gutem im Gepäck und der festen Überzeugung, ein emotionales Produkt zu managen, kam St. Pauli- und Fortuna-Fan Lars Redeligx zum Kaffee mit Baas Wolfgang Rolshoven ins Ratinger Tor. Seine norddeutsche Herkunft bewahrte den Sprecher der Flughafen-Geschäftsführung zwar vor Jubelsprüngen, aber sein unternehmerischer Tatendrang wurde schnell erkennbar. Keine Frage: Der viertgrößte deutsche Flughafen hat es wegen eingeschränkter Rahmenbedingungen nicht leicht im Standort-Wettbewerb. Die Lufthansa ist weg und hat sich in Frankfurt breit gemacht, eine ständige Übersee-Verbindung hat Düsseldorf derzeit nicht. Und die große japanische Gemeinde würde allzu gern von hier (wieder) nonstop Richtung Tokio düsen. Auch an Billigfliegern sollte es gern mehr sein. Neben Eurowings hätte auch Ryanair Platz.

Der als passionierter Segler mit widrigen Winden vertraute Redeligx, bei der Lufthansa groß geworden und mit Betriebswirtschaftsdiplom ausgestattet, gehört nicht zu den Kleinmütigen. Er will den hohen staatlichen Abgaben und den Nachtflugbeschränkungen trotzen und den

im so genannten Angerlandvergleich niedergelegten Betriebsengpass durch „geschicktes Verteilen“ aufzufangen versuchen. Ziel: mehr Verkehr.

Der 53 Jahre alte Vater von zwei Kindern glaubt an die Zukunft des Standortes Düsseldorf. Und wenn er – wie er sagt – „in den Markt fliegt“, etwa nach Kanada, Indien oder Japan, dann kann er bei dem Versuch, weitere Airlines von Düsseldorf zu überzeugen, auf politischen Flankenschutz zählen. Das stärkste Argument: Die Region Düsseldorf zählt im Umfeld 18,5 Millionen potenzielle Kunden, von denen sehr viele reiselustig sind und eine stattliche Zahl ständig geschäftlich unterwegs ist. Was auf den ersten Blick seltsam erscheinen mag, ist für den Rechner Redeligx realitätsnah. Düsseldorf wartet auf die Auslieferung eines neuen Flugzeugs (Airbus A 321 XLR), dessen Betrieb als besonders kostensparend gilt und das mit seinen 200 Plätzen „für unsere Ansprüche ideal ist“. Schon bald ist mit Blick auf die Klimaneutralität eine Tankstelle für Wasserstoff verfügbar. Einen besonders nachhaltigen Betriebsstoff für Flugzeuge gibt es bereits. Das alles unter dem Leitspruch „In die Zukunft investieren“.

Unlängst war der Airport-Manager, dessen Familie (noch) in Frankfurt lebt, bei der Deutschen Bahn in Berlin. Ziel eines Spitzengesprächs: Am Flughafen-Bahnhof sollen demnächst nicht nur Regionalzüge halten, sondern auch alle ICE. So war das auch mal.

Ein Letztes zum Thema „Schöne Aussichten“: Da gab es am Flughafen doch mal eine von vielen Besuchern geliebte Terrasse mit unbeschränktem Ausblick auf das Flugfeld. In Planung ist tatsächlich ein Remake, das alle Sicherheitsbedingungen erfüllt. Wann? „Da will ich mich nicht festlegen.“ Sagt Manager Redeligx.

Autor: Ludolf Schulte • Foto: Wolfgang Harste

Andreas-Paul Stieber &
Benedict Stieber

Vereint in der Liebe zum Eishockey – und zum Brauchtum



Das Eisstadion an der Brehmstraße ist das zweite Wohnzimmer von Vater und Sohn Stieber

Eishockey verbindet Andreas-Paul Stieber (58) und seinen Sohn Benedict (31). Sie beide wissen sich auf glattem Eis zu bewegen, den Puck geschickt ins Tor zu befördern und sich am „game-winning goal“ riesig zu freuen. Das ist der spielentscheidende Treffer.

Andreas-Paul Stieber, Unternehmensberater, ist seit über 30 Jahren in der CDU aktiv, außerdem Ratsherr und Mitglied in verschiedenen Ausschüssen. Benedict Stieber ist seit seinem 16. Lebensjahr in der Kommunalpolitik, zuerst im Jugendrat der Landeshauptstadt Düsseldorf, dann in der Jungen Union, schließlich in der CDU Kaiserswerth. Seit Ende 2023 ist der Jurist auch der jüngste Bezirksbürgermeister Düsseldorfs im Stadtnorden.

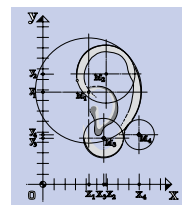
Kommunalpolitik bezeichnet Benedict als den Kern von Politik und Gesellschaft. Doch wer denkt, dass zwischen Vater und Sohn stets Einigkeit herrscht, der irrt. Beide schätzen die CDU als Partei der Mitte, bei der die Menschen im Mittelpunkt stehen und Freiheit, Solidarität sowie Gerechtigkeit großgeschrieben werden. Doch es gibt unterschiedliche Meinungen und messerscharfe Diskussionen.

Beide sind dem Brauchtum eng verbunden. Andreas-Paul Stieber ist seit Dezember 2023 neuer Schützenchef der St. Sebastianus Bruderschaft 1316 e.V., Benedict Stieber ist Mitglied der Kaiserswerther Bruderschaft und der Gesellschaft Reserve.

Die Liebe zum Eishockey und zur DEG ist ihnen gemeinsam. Hier an der Brehmstraße hat Benedict seine halbe Kindheit verbracht, sein Vater ist im Beirat der DEG. Und bei den Jonges sind sie auch. In verschiedenen Tischgemeinschaften, aber aus tiefster Überzeugung.

Autorin: Gabriele Schreckenberg
Foto: Privat

Hörgeräte Zotzmann



Hören oder nicht hören?

Seit über 25 Jahren
Ihr Spezialist
für gutes Hören
in Rath + Stockum

Westfalenstraße 38
40472 Düsseldorf-Rath
Telefon 02 11/65 13 75

Kaiserswerther Straße 406
40474 Düsseldorf-Stockum
Telefon 02 11/17 09 30 28

www.hoergeraete-zotzmann.de

Endlich wieder mit Erbsensuppe

Stiftungsfest

Auszeichnungen an verdiente Jonges überreicht



Ausgezeichnete Jonges (v.l.): Dieter Gertler, Guntram Kuhnnehn und Jochen Büchschütz.

Die Jonges haben zahlreiche liebevoll gewonnene Traditionen, die sie mit Hingabe pflegen. Dazu gehört sicherlich auch die Erbsensuppe zum jährlichen Stiftungsfest. Darauf musste in den vergangenen drei Jahren allerdings verzichtet werden. Zum einen machte Corona einen Strich durch die Rechnung, danach folgten die Schwierigkeiten mit der Versorgung im Henkel-Saal. Nun war es aber wieder so weit. Baas Wolfgang Rolshoven: „Unser besonderer Dank gilt Martin Wilms und der Firma Licht und Ton, die dafür gesorgt haben, dass wir wieder unsere traditionelle Erbsensuppe mit Bockwurst erhalten.“ Der Saal quittierte es mit Beifall. Die Musik zum Stiftungsfest kam vom Jazzensemble der Robert-Schumann-Hochschule.

Das Fest bietet jährlich auch den Rahmen für die Auszeichnung von Jonges, die sich um den Verein besondere Verdienste erworben haben. Den Versilberten Radschläger auf Sockel erhielt Guntram Kuhnnehn, der seit Oktober 2012



Silberne Ehrennadeln gab es für (v.l.): Albert Kaltenberg, Josef Schmitt und Werner Holland.

Vereinsmitglied ist und der Tischgemeinschaft „2. Löschzug“ angehört. Er wurde ausgezeichnet für seine außerordentlichen Leistungen als „Köbes des Elferates“ auf der Jonges-Sitzung. Dieses Amt hatte er über zehn Jahre inne und gehörte damit zu den Erfolgsgaranten der Jonges-Karnevalssitzungen.

Die Bronzene Jan-Wellem-Plakette erhielt Jochen Büchschütz, der seit April 2003 Vereinsmitglied ist und der Tischgemeinschaft Medde d'rzwesche angehört. Er ist seit 2018 Geschäftsführer des Heimatvereins, seit 2022 auch der DJg GmbH. Gewürdigt wurde seine unermüdliche Arbeit bei der Organisation von Veranstaltungen, insbesondere unter den besonderen Bedingungen durch die Insolvenz im Henkel-Saal.

Die Bronzene Christian-Dietrich-Grabbe-Plakette gab es für Dieter Gertler. Sie wurde ihm verliehen für seine langjährige Arbeit bei der Produktion der Monatsrückblick-Videos, die auch über Social Media großen Zuspruch erfahren und somit den Heimatverein „ins richtige Licht“ gerückt haben. Er ist seit Oktober 2015 Vereinsmitglied und gehört der Tischgemeinschaft „Jöngkes“ an.

Für vier Jonges, die sich besondere Verdienste um Verein und Tischgemeinschaft erworben haben, gab es die Silberne Ehrennadel. Werner Holland ist seit Oktober 2012 Vereinsmitglied und seit 2016 Vize-Tischbaas der Tischgemeinschaft „Kaiserpfalz.“ Er wurde gewürdigt für seine Verdien-

ste um die Tischgemeinschaft als Protokollant und Schriftführer. Zudem hat er sich als ehrenamtlicher Bauleiter bei der Erneuerung der Eingangs- und Rundgangsschilder in der Kaiserpfalz in Kaiserswerth engagiert.

Albert Kaltenberg ist seit April 2005 Vereinsmitglied und seit 2012 Tischbaas der Tischgemeinschaft „Nix Loss.“ Er hat viele jüngere Tischfreunde gewinnen können. Dank seiner Arbeit ist die TG innerlich stärker zusammengewachsen und dank ihm ist am Tisch viel mehr als „nix loss“.

Andreas Langendonk ist seit Januar 2012 Vereinsmitglied und war von 2017 bis 2023 Datenschutzbeauftragter des Heimatvereins. Für dieses Verdienst wurde er ausgezeichnet (war jedoch an diesem Abend verhindert). Durch seine Beratungen, Schulungsmaßnahmen und Dokumentationen hat er den Verein datenschutzrechtlich auf das höchste Niveau der europäischen Datenschutzverordnung gehoben.

Josef Schmitt ist seit April 1998 Vereinsmitglied und gehört der Tischgemeinschaft „De Hechte“ an. Die Auszeichnung wurde ihm verliehen für sein großes Engagement bei der Gestaltung des Buches „Sichtbare Zeichen“, das in Erstauflage im Jahr 2000 und in zweiter Auflage 2016 erschienen ist. Dieses herausragende Werk ist eines der beliebtesten Bücher im Heimatverein.

Autor: Manfred Blaszczyk
Fotos: Wolfgang Harste



Erfolgreich auf Schatzsuche

Die Düsseldorfer Altstadt wird als „Längste Theke der Welt“ erfolgreich vermarktet. Auch international. Wer bitte schön kommt auf die Idee, diese Altstadt als einen Tresor von Kunstschätzen zu bezeichnen und dies zu dokumentieren? Der Fotograf Wolfgang Hülk ist auf die Idee gekommen. Herausgebracht hat er gerade einen über hundert Seiten starken Bildband, in dem er die Kunstschätze aus drei Altstadt-Kirchen hervorholt. Aus St. Lambertus, St. Andreas und St. Maximilian. Was er da zeigt, kann das bloße Auge nicht erfassen. Die Kamera schon. Der Rechner hilft mit, wenn Hülk eine „Reise durch meine Welt“ startet. Dann wird alles an Technik geschüttelt, gerührt und bearbeitet. So sagt er selbst.

Wer ist Hülk? Das Buch gibt dazu – erstaunlich genug – nichts preis. Mit ein

bisschen Suche im Netz findet man den Kleinunternehmer nicht etwa nur als Freund sakraler Kunst, sondern sieht ihn flott unterwegs: Als frechen Cartoonisten, Zeichner, Maler und Grafiker. Mal arbeitet er vom Dach des Kölner Doms aus und animiert die Malerin Barbara Ruf zu eigenen Schöpfungen. Mal steht er vor dem Ortsschild der Stadt Dülmen, für die er den Zusatz „Stadt der Wildpferde“ erfunden hat.

Ein ganzes Jahr hat er sich für sein Buch „Düsseldorfer Schätze“ Zeit genommen. Mehr noch: Bis in den Mai hinein läuft im Maxhaus eine Ausstellung seiner Schatzbilder. Eine Tour nicht nur durch die Kirchengeschichte, sondern auch durch die Stadthistorie. Schließlich ist der berühmt

gewordene Jan Wellem in der Andreaskirche begraben.

Trefflich mag man über die Anordnung der Bilder und Texte in diesem Buch streiten. Dort, wo es nicht allein um die Betrachtung geht oder lieblich-fromme Gesichter kommen Fratzen mit einer Wucht daher, die zarte Gemüter erschrecken mögen. Viele Besucher der Ausstellung jedenfalls fühlen sie animiert. Vom Maxhaus starten sie einen Erkundungsrundgang durch jene drei Kirchen, die in Düsseldorf oft architektonische Kleinode genannt werden.

„Düsseldorfer Schätze“
ISBN 978-3-00-07775-3, 24 Euro

Autor: Ludolf Schulte



starkpartners

starkpartners consulting GmbH

Unternehmensnachfolge gesucht?

VERTRAUEN SIE DEN EXPERTEN!

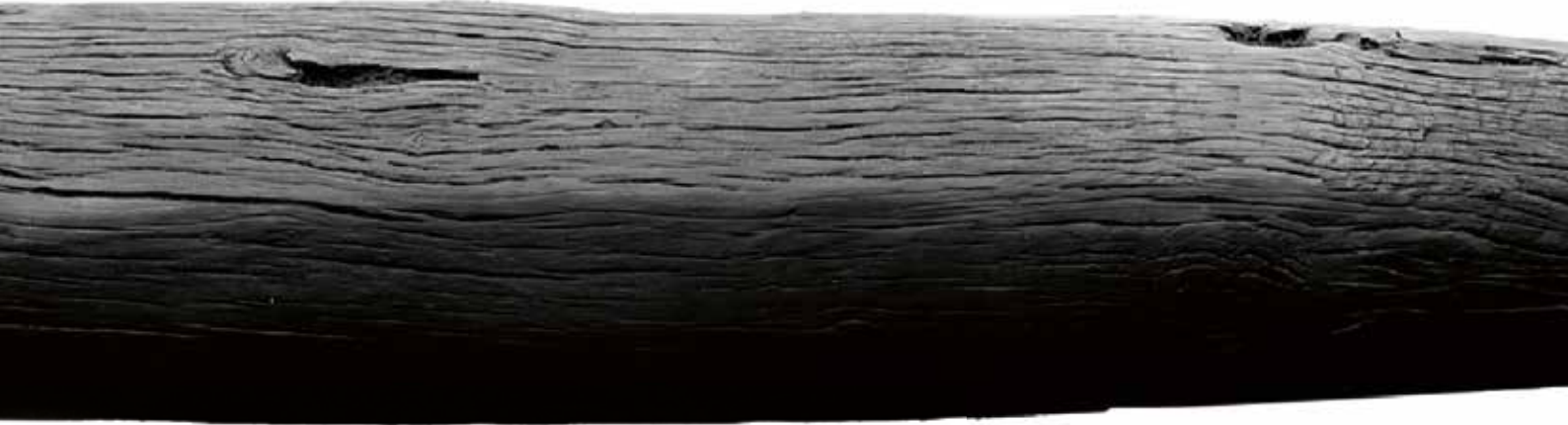
- ✓ Umsetzung der Unternehmensnachfolge
- ✓ Professionelle M&A-Investorenprozesse
- ✓ Mediation und Begleitung von Familienunternehmen
- ✓ Corporate Finance Consulting
- ✓ Krisenmanagement und Unternehmessenanierung

Hauptstraße 92 • D-40668 Meerbusch

www.starkpartners.de | Tel.: 02150 7058 210



Skulptur aus Holz zersägt, in Bronze gegossen – und damit gerettet!



Aktion der Jonges erhält die Arbeit von Gerhard Moritzen
„Das begehbare Boot“

Ein Kunststück: Die Skulptur „Das begehbare Boot“ ist gerettet. Das ursprünglich hölzerne, vom Zerfall bedrohte Werk von Gerhard Moritzen wurde Ende März in solider Bronzeform wieder auf dem Jonges-Platz aufgestellt. Die Initiative dazu kam von den Düsseldorfer Jonges.

Die TG Heinrich Heine hat mit mehreren Aktionen in Kooperation mit der „art-gallery von Fraunberg“ einen wesentlichen Teil der Summe aufgebracht, die für die Kunstgießerei Schmäke benötigt wurde. Unter anderem wurde die Holzskulptur aus dem Jahr 1996 zersägt - und die Stücke wurden als Einzelexponate verkauft. „Wir sind stolz darauf, dass es uns als Tischgemeinschaft gelungen ist, dieses Projekt zum Erfolg zu führen“, sagte Tischbaas Joachim Umbach. Die TG habe auch die Patenschaft für das Kunstwerk übernommen.

Der Künstler Gerhard Moritzen freute sich sehr: „Noch einmal möchte ich mich bei den gesamten Düsseldorfer Jonges bedanken. Ohne euch alle stände das Boot nicht seit heute an seinem Platz.“ Baas Wolfgang Rolshoven betonte: „Es ist den Jon-



Sechs Männer und ein Boot (v.l.):
Stadtbildpfleger Maximilian Schönauer, Künstler Gerhard Moritzen,
OB Dr. Stephan Keller, Baas Wolfgang Rolshoven, Vize Dr. Reinhold
Hahlhege und TG Heinrich Heine-Tischbaas Joachim Umbach

ges wichtig, dieses Kunstwerk der Nachwelt zu erhalten.“ Für Düsseldorf erinnert „Das begehbare Boot“ an die Rückkehr von Joseph Beuys als Direktor der Kunstakademie vor 50 Jahren. Damals setzte er in einem Einbaum von Oberkassel auf die andere Rheinseite über.

An der Übergabe der Bronzearbeit beteiligte sich Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller. Die Stadt

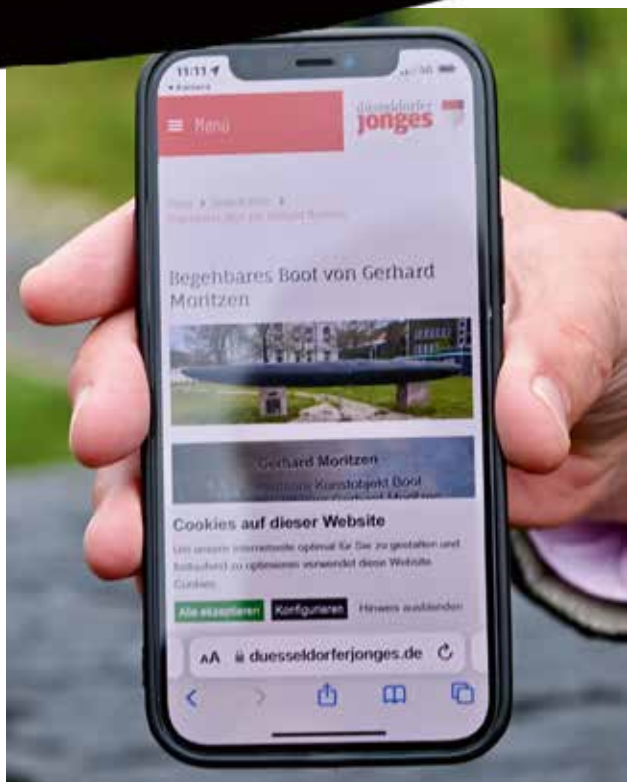
Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
 Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
 – auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

- Trauerfloristik
 (Lieferung zu allen
 Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt
 durch Fleurop



**Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
 Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 27 10**



Düsseldorf hat dieses Projekt von Anfang positiv begleitet. Unterstützt wurde es auch von der „von Fraunberg art gallery“. Hier wurden und werden die Einzelteile des Holz-Bootes mit Zertifizierung durch Gerhard Moritzen verkauft. Einige der kleinen Holz-Skulpturen sind noch erhältlich.

Autor: ju
 Fotos: Wolfgang Harste

„Ich möchte mich sicher fühlen.
 Vor allem Zuhause.“

GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –
 Mehr auf www.goelzner.de oder unter 0211/86 66 10

IHK
 Handwerkskammer Düsseldorf

Die sichersten Wertpapiere gibt es immer noch im Handwerk.

75. Meisterfeier am 4. Mai 2024
 Wir gratulieren 990 Meisterinnen und Meistern!

Meisterbrief
 Christian Wülmer
 Meisterprüfung
 Kraftfahrzeugtechnik-Handwerk

Ganz - oder ganz kaputt



GarageLab-Mitgründer Markus Lezaun

Der 400 Mitglieder starke Verein GarageLab hat mit dem Repaircafé eine Reparaturquote von 60 Prozent

Ob Omis alte Tiffany-Lampe oder die Fahrradschaltung - bei den Repair Cafés, die der Verein GarageLab regelmäßig veranstaltet, versuchen die ehrenamtlichen Mitglieder, mitgebrachte Gegenstände der Besucher gemeinsam mit diesen zu reparieren. "Und am Ende ist es entweder ganz - oder ganz kaputt", sagt Markus Lezaun und erhält von den Jonges sofort den ersten Lacher. Der Mann aus der Südpfalz hat 2011 in einer Hinterhof-Garage in Bilk den Verein mitgegründet. Heute ist das Repair Café mit insgesamt mehr als 2.200 Reparaturen das Vorzeigeprojekt des Vereins.

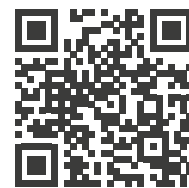
Der Verein bietet als so genannter Makerspace seinen Mitgliedern mehrere Werk-

stätten, wie zum Beispiel eine 3D-Druck-Werkstatt, eine Fahrradwerkstatt, eine Holzwerkstatt, eine Keramikwerkstatt und eine Metallwerkstatt. Die Mitglieder können die Werkstätten kostenfrei nutzen, um allein oder gemeinsam mit anderen an technischen oder künstlerischen Projekten zu arbeiten. Das Grundprinzip ist einfach: "Wir bringen Menschen, Kreativität und Technik zusammen."

Neu ist die Idee nicht. Wer sich erinnert: In der WDR Hobbythek hat Jean Pütz, der Mann mit dem Schnauzbart, übrigens ein Düsseldorfer Jong, schon 1974 erklärt, wie man Dinge ganz einfach reparieren kann. Das Do-it-yourself Prinzip. Die Sendung begann meistens mit dem ge-

flügelten Satz des Moderators: "Ich habe da mal was vorbereitet." Stolz ist Markus Lezaun auf die beiden Preise, die dem Verein verliehen wurden: Im Jahr 2013 gab es von der Staatskanzlei NRW den Nachhaltigkeitspreis, ein Jahr später folgte der Umweltpreis der Landeshauptstadt Düsseldorf. Eine Tischgemeinschaft hat am Abend schon Kontakt aufgenommen - mal sehen, welche Zusammenarbeit da entsteht.

Wer mehr über den Verein wissen möchte: <https://garage-lab.de/fablab/>



Autorin: Manuela Hannen
Foto: Wolfgang Harste

Von 1923 bis 1925 waren das Rheinland und das Ruhrgebiet von den Franzosen besetzt.

Die Düsseldorfer gaben Wein und Camembert



Martin Beier



Tobias Scherbarth

„Die Franzosen wollten Holz und Kohle. Düsseldorfer gaben Wein und Signale“ – unter diesem Titel stand der Vortrag des ehemaligen Wirtschaftsjournalisten Martin Beier. Kompetent präsentierte er den Jonges die historischen Details aus jenen Schicksalsjahren. Anders als 1811, als Napoleon von den Düsseldorfern freudig begrüßt wurde, weil er ihnen immer noch lieber war als die verhassten Preußen, waren die rund 100.000 Besatzungssoldaten zwischen Essen und Düsseldorf nicht sehr beliebt, weil ihre Präsenz und die gleichzeitigen Reparationszahlungen den wirtschaftlichen Aufschwung verhinderten. Doch zumindest die Rheinländer zeigten sich anpassungsfähig – sie versorgten die Franzosen mit Wein und Camembert.

Den Impulsvortrag hielt der ehemalige Stabhochspringer Tobias Scherbarth, der heute als Geschäftsführer der Stiftung Pro Sport Düsseldorf vor allem für den Nachwuchssport zuständig ist. Er zeigte sich zuversichtlich, dass das eine oder andere Talent aus Düsseldorf bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris für Schlagzeilen sorgen wird.

Autor: ju
Fotos: Wolfgang Harste



Schnell sein lohnt sich!

Interessentenkartei - jetzt registrieren!

Mit einem bei uns gespeicherten Immobilien-Suchprofil stehen Ihnen unsere Immobilien-Angebote schon sieben Tage vorher zur Verfügung!





Kreissparkasse
Düsseldorf

Heimatabend mit Ostereierkippen und Künstlicher Intelligenz



Die Essenz des Ostereierkippens:
Wessen Ei geht kaputt?

Dr. Markus Groteguth begeisterte mit seinem Vortrag im Henkel-Saal

Wenn es etwas Schönes auf den Tischen gibt, ist der Saal stets gut gefüllt. Ob Weckmann oder Wurst, diesmal wurden 1.000 bunte Ostereier beim traditionellen Ostereierkippen beim ersten April-Heimatabend mit Wonne verspeist. Gestiftet hatte sie die Familie Huber vom Gut Aue in Düsseldorf.

Der anschließende Hauptvortrag von Dr. Markus Groteguth, einem niedergelassenen Facharzt für Allgemeinmedizin in einer fünfköpfigen Gemeinschaftspraxis in Meerbusch-Lank, über den Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) in der ärztlichen Versorgung war aktuell und spannend. Aktuell, weil KI seit Monaten in aller Munde ist und spannend, weil die Zahl der Ärzte nicht nur auf dem Land abnimmt und zugleich der Bedarf der Menschen an ärztlicher Versorgung steigt.

Ein paar Zahlen, mit denen Dr. Groteguth seinen Vortrag untermauerte: 85 Millionen Menschen leben in Deutschland, davon 421.300 Ärzte und

Ärztinnen. 200 Einwohner kommen auf einen Arzt. 42 Prozent der praktizierenden Medizinerinnen und Mediziner sind älter als 60 Jahre. Es gibt immer mehr junge Ärztinnen, doch davon arbeiten 47 Prozent in Teilzeit. Bei den Ärzten dagegen sind es nur 10 Prozent. Dies zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die in der Praxis noch immer schwer zu organisieren ist.

Der Nutzen der KI in der Medizin

Der Anteil der älteren Menschen im Alter von 65 Jahren und mehr ist in den vergangenen Jahren von 15 Prozent auf inzwischen 22 Prozent gestiegen. Die Menschen werden älter, der Bedarf an medizinischer Versorgung wächst. In den nächsten Jahren werden 30 Prozent der Ärzte aus Altersgründen aufhören.

Nun kommt die Künstliche Intelligenz (KI) ins Spiel, die noch viel Entwicklungspotential hat. Dr. Groteguth



Plädierte für den verstärkten Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) in der Medizin: Dr. Markus Groteguth

spricht von der „Patientenreise“, bei der es um Prävention, Screening, Diagnose, Therapie und Nachsorge geht.

Dabei hat die KI inzwischen bei den Menschen einen hohen Stellenwert, jeder 2. Patient würde zusätzlich zum ärztlichen Befund eine KI-Meinung einholen.

Und wie KI die praktische Arbeit eines Arztes unterstützen kann, beeindruckt: bei der Wissensvermittlung, bei der Anamnese, bei der Diagnose-Unterstützung, bei der Behandlungsplanung, bei der Patientenaufklärung. Also bei allen maßgeblichen Schritten. Und dass die Miteinbeziehung der KI dem Arzt ganz praktisch Zeit sparen kann, etwa bei der Auswertung von Röntgenbildern und MRT-Aufnahmen, wissen die Menschen längst.

Fazit des Abends: Es lebe der Einsatz der KI in der Medizin. Die Jonges waren von Vortrag und Referent Dr. Markus Groteguth begeistert!

Autorin: Gabriele Schreckenberg
Fotos: Wolfgang Harste

An advertisement for Schumacher Altbier-Manufaktur. The top part shows several dark glass beer bottles with labels, some in a blue tray and others on a wooden barrel. The text "Sommer. Sonne. Plöpp." is overlaid in a white, stylized font. Below the image, on a blue background, are the addresses for "Stammhaus" and "Im Goldenen Kessel" in Düsseldorf, the website "schumacher-alt.de", and social media icons for Instagram and Facebook with the handle "brauereischumacher". The Schumacher logo and "Altbier-Manufaktur" are at the bottom.

Der „Neue“ fordert die Jonges heraus

Seine große Leidenschaft: Schokolade. Dafür fährt er auch mal mit dem Lastenrad von Düsseldorf nach Amsterdam, damit das braune Gold auf dem nachhaltigsten Weg in die NRW-Hauptstadt gelangt: Christian Fritsch (42) ist der Sprecher des Kreisverbandes der Grünen in Düsseldorf. Mit einer Gruppe Gleichgesinnter bringt er die Schokolade, die in einer kleinen Manufaktur in Amsterdam hergestellt wird und bei der der Kakao mit Segelschiffen aus der Karibik kommt, an den Rhein. Ehrenamtliches Engagement.

Seit ein paar Monaten ist er bei den Jonges dabei: „Ich möchte, dass wir ins Gespräch kommen, dass wir zusammen Visionen für diese Stadt entwickeln“, sagt der in Georgsmarienhütte geborene Politiker. Seine Leidenschaft zum Süßen erklärt sich von selbst, seine erste Ausbildung: Konditor. Doch der junge Christian Fritsch wollte mehr: Mit Hauptschulabschluss entschied er sich für den zweiten Bildungsweg, holte nach dem Zivildienst das Abi nach, dann Studium der Rechts- und Sozialwissenschaften in Münster, Bochum und Basel. Das Studium brachte den Diplom-Sozialwissenschaftler 2006 nach Düsseldorf.

Sein Job als Referent im Ministerium machte dann die endgültige Entscheidung für die Stadt am Fluss einfacher. Und gemeinsam mit seiner Frau wurde entschieden, Düsseldorf wird die Wahlheimat. Hier lebt er mit Frau und Sohn und liebt den dörflichen

Charakter. Sein Lieblingsort: Der Südpark, hier fährt er jeden Tag mit dem Rad vorbei.

Was ihm wichtig ist: „Dass wir das Wohl dieser Stadt im Blick haben. Wir müssen uns um eine gemeinsame und wertschätzende Gesprächskultur bemühen, uns darf das demokratische Fundament nicht wegbrechen. Es sind hoch polarisierte Zeiten. Unsere Herausforderungen sind groß und die Krisen vielfältig. Umso mehr muss das Gemeinsame im Mittelpunkt stehen. Wir müssen alle raus aus unserer Blase. Und hier nimmt er die Jonges in die Pflicht: „Die Düsseldorfer Jonges müssen neue Wege gehen, sich öffnen“, fordert Fritsch. Herausforderung angenommen!



Christian Fritsch

Christian Fritsch Schnellfrage-Runde:

- Stadt oder Dorf? **Stadt**
- Kino oder Netflix? **Kino**
- Lastenrad oder SUV? **Lastenrad**
- Meeresbrise oder Städtereise? **Beides**
- Schokolade oder Chips? **Schokolade**

Autorin: Manuela Hannen
Foto: Klaudia Taday



+++ NACHRICHTEN-TICKER +++ NACHRICHTEN-TICKER +++

TG Lott Jonn auf Landtags-Besuch

Die TG Lott Jonn hat den Präsidenten des Landtags NRW, André Kuper (im Bild Mitte), besucht und hatte Gelegenheit, mit ihm aktuelle Fragen zu erörtern. Allgemeines TG-Fazit: ein sehr spannender und aufschlussreicher Nachmittag!

Foto: Landtag NRW (Ingo Lammert)

+++ NACHRICHTEN-TICKER +++ NACHRICHTEN-TICKER +++

Düsseldorfer
Jonges –
da bin ich dabei!



Ich bin ein Jong,
weil ich die
Tradition und
Kultur unserer
Stadt Düsseldorf
erhalten und
fördern möchte.



Alexander Albrecht
Einer von uns seit 2020
(TG Lott Jonn)

In der Region fest verankert



Wir arbeiten schon heute an einem besseren Morgen für die Region Neuss-Düsseldorf. Mit Reparatur-, Logistik- und Servicedienstleistungen, die in jedem Punkt auf die Zukunft ausgelegt sind.

Das gilt auch für die Arbeitsplätze, die wir bieten. Ein breit gefächertes Aufgabenspektrum, attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten und vielfältige Perspektiven inklusive. Sprechen Sie uns gerne an!

www.nd-haefen.de



Familienunternehmen
mehrfach
ausgezeichnet!

Zahngold
Goldmünzen
Silberbesteck
P
Parkplatz
vorhanden!
Fürstenwall 214
40215 DÜSSELDORF
MO-FR: 10:00 - 17:00 Uhr
www.brors-schmuck.de

Barren
Altgold
Schmuck
Markenschmuck
Tafelsilber

0211-371900

B R O R S
1 9 8 2
BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

ANKAUF VON GOLD UND SCHMUCK



Geschäftsstelle

Jonges Haus, Mertensgasse 1,
40213 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 57 57,
Fax (0211) 13 57 14
geöffnet montags bis freitags
von 10 bis 12 Uhr
Geschäftsführer: Jochen Büchenschütz
Geschäftsstelle: Sandra Fritz
Mitgliedsbeitrag: 80 Euro im Jahr,
Aufnahmegebühr 50 Euro.

Internet

Homepage: www.duesseldorferjonges.de
Facebook: www.facebook.com/Duesseldorfer.Jonges
Linkedin: www.linkedin.com/company/heimatverein-duesseldorfer-jonges-e-v/
Jonges op Facebook: Düsseldorf Jonges
Instagram: www.instagram.com/duesseldorferjonges
E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

Datenschutz

E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

Pressesprecher

Ludolf Schulte
Telefon 0172 36 23 111
E-Mail: schulte@duesseldorferjonges.de

Haus des Brauchtums, Ratinger Tor

Bankkonten des Heimatvereins

Commerzbank AG Düsseldorf
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00
BIC COBADEFFXXX
Deutsche Bank 24 Düsseldorf
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00
BIC DEUTDE33HAN
Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82
BIC WELADED1KSD
Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62
BIC DUSSEDDXXX
Spenden erbitten wir auf eines
der genannten Konten



Veranstaltungen

Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, Altstadt

**30. April 2024, 19:00 Uhr, Einlass 18:00 Uhr
Mitgliederversammlung 2024**

Verleihung der goldenen und silbernen Treuenadeln
Moderator: WOLFGANG ROLSHOVEN,
Baas der Düsseldorfer Jonges

**07. Mai 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Heimatfilmern Düsseldorf Altstadt -
Zwischen Party, Punk und Weltruhm**

**14. Mai 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Nachwuchsgewinnung im Handwerk**

Referent: KAI HOFMANN, Obermeister
der Elektroinnung

**21. Mai 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Konsularischer Abend**

Schirmherr: Republik Korea

**28. Mai 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Förderpreis für Musik**

Moderator: Dr. REINHOLD HAHLHEGE,
Vizebaas der Düsseldorfer Jonges



Neuaufnahmen

Diese Liste umfasst die Neuaufnahmen vom März 2024

Thomas Adam, Geschäftsführer
Thorsten Borchers, Kfm.
Jörn Bordeaux, Syndikusrechtsanwalt
Dr. Pierre-André Brandt, Rechtsanwalt
René Feicks, Versicherungsmakler
Dr. Thomas Jansen, Rechtsanwalt
Rainer Jung, Pressesprecher
Klaus Kempe, Immobilienkfm.

Erhan Köse, Rechtsanwalt
Ulrich Krämer, Senior Process Engineer
Thomas Majevszki, Geschäftsführer
Elvin Nokto, Bereichsleiter
Andreas Schramm, Bankkfm.
Thomas Stiller, Kfm.
Andreas Suche, Elektriker
Fabian Walerowski, Kfm.



wir trauern

Albert Werner Bauer, Ingenieur,
97 Jahre, † 15.04.2023
Fritz Vollrath, Dipl.-Ing.,
89 Jahre, † 26.02.2024

Theo Schatten, Kaufmann,
90 Jahre, † 10.03.2024
Horst Willi Bormann, Geschäftsführer,
85 Jahre, † 20.03.2024

Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“. In dieser Ausgabe sind vertreten: ars pedis Fußchirurgie, Hörgeräte Aumann, BRORS Gold- und Silberwaren, EPC European Prevention Center, Gölzner Sicherheitstechnik, Handwerkskammer Düsseldorf, Hans Hering Heizung Klima Sanitär, Autozentrum Josten, Kreissparkasse Düsseldorf, Neuss-Düsseldorfer Häfen, Provinzial Geschäftsstelle Doris Greinert, Brauerei Ferdinand Schumacher, starkpartners consulting, Tonhalle, Friedhofsgärtnerei Vell, Hörgeräte Zotzmann

EPC
EUROPEAN
PREVENTION
CENTER

„Gesundheit ist nicht alles,
aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“
Arifon Schoppenmann

EPC GmbH - European Prevention Center
Prof. Dr. med. U. Nixdorf
im Medical Center Düsseldorf
Luise-Rainer-Str. 6-10, 40235 Düsseldorf
Tel.: 0211 838 628 50
www.epccheckup.de

**Kompetenz in der
Gebäudetechnik**

HANS HERING
GmbH & Co. KG

hering

Heizung-Klima-Sanitär

40476 Düsseldorf · Roßstr. 47 a
Tel.: (02 11) 9 48 54-0
Telefax: (02 11) 9 48 54-25
E-Mail: info@hans-hering-gmbh.de
www.hans-hering-gmbh.de

ARS PEDIS

Fußchirurgie

Facharzt Adrian K. Wiethoff

Königsallee 88

Tel. 02 11/13 65 92 50

www.ars-pedis.de

**Jonges
für
Jonges**

düsseldorfer
jonges



wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

01.05. Klaus Brembach, Rechtsanwalt	75	18.05. Dr. jur. Peter Schütz, Richter	55
01.05. Edwin Tellmann, Regierungsangest.	60	19.05. Rolf O. Karis, Maschinenbau-Ing.	75
01.05. Erhard Mannheim, Kaufmann	93	19.05. Wolfgang Wahnschaffe, Angestellter	89
01.05. Guntram Kuhnhenh, Rentner	85	19.05. Hanspeter Sauter, Bankkfm.	60
02.05. Helmut Peek, Oberstudiendirektor i.R.	83	20.05. Joannis Vatalis, Dozent	55
02.05. Ulrich Altschaffel, Kaufmann	90	20.05. Dr. med. Klaus-Eitel Schwarz, Arzt	82
02.05. Athanasius Spies, Franziskanerpater	60	20.05. Dr. Axel Drösser, Geschäftsführer	60
02.05. Hans-Jürgen Schmidt-Rottig, Pensionär	86	20.05. Leif Glitz, Kaufmann	55
02.05. Wolfgang Müller, Kaufmann	60	20.05. Dr. Volker Schratzlseer, Rechtsanwalt	80
03.05. Klaus Hammes, Elektromeister	91	20.05. Gerhard Meyer, Geschäftsführer i.R.	86
03.05. Paul Heinrichs, Bankdirektor	83	21.05. Herbert Wolf, Apotheker	83
04.05. Norbert Bienen, Geschäftsführer	75	22.05. Bernd Hamer, Dipl.-Betriebsw.	83
05.05. Jochen Kral, Beigeordneter	55	22.05. Michael Notowitz, Geschäftsführer	65
06.05. Harald Raadschelders, Schausteller	83	23.05. Christoph Flohr, Sparkassendirektor	55
06.05. Christoph Laugs, Malermeister	60	23.05. Stephan Gaul, Schreiner	50
07.05. Dr. Holger Huneke, Arzt	83	23.05. Norbert Becker, Metallbaumeister	60
07.05. Franz Plankermann, Dipl.-Betriebsw.	70	23.05. Manfred Stüdemann, Rechtsanwalt	84
08.05. Jörg-Hans Schmitter, Dipl.-Volksw.	60	24.05. Lutz Lienenkämper, Rechtsanwalt	55
11.05. Manfred Piepenbrink, Kfz-Elektriker	84	24.05. Prof. Dr. Volker Ackermann, Historiker	65
12.05. Dr. Peter Hachenberg, Dozent	70	24.05. Carsten Bissa, Rechtsanwalt	65
12.05. Willi Klefisch, Gastronom	87	25.05. Jürgen Koch, Hauptmann a.D.	83
12.05. Torsten te Paß, Geschäftsführer	50	25.05. Robert Haas, Braumeister i.R.	84
12.05. Wilfried Woyke, Rentner	80	25.05. Dr. Christoph Hirschmann, Rechtsanwalt	55
12.05. Theodor Königshausen, Prof. Dr. med.	82	26.05. Walter Breiden, Bankdirektor i.R.	86
13.05. Dennis Braun, Fachinformatiker	40	26.05. Klaus Bach, Auktionator	81
14.05. Josef Schmitt, Designer	88	26.05. Manfred König, Karosseriebauer i.R.	75
14.05. Helmut Holzmeister, Rentner	82	26.05. Thomas Gieser, Bankkfm.	70
14.05. Wolfgang Eulenberg, Handwerker	75	26.05. Heiko Lappe, Dipl.-Ing.	81
15.05. Volker Rudnick, Personalberater	60	27.05. Andreas Klocke, Dipl.-Ing.	50
16.05. Hans Dieter Cebella, Rentner	81	28.05. Hartmut Götzken, Architekt	81
16.05. Hans-Joachim Kurz, Geschäftsführer	80	28.05. Heinz Mölder, Sparkassendir. i.R.	70
16.05. Wolfgang Sommer, Kaufmann	80	29.05. Claus Stengel, Metallbaumeister	55
16.05. Manfred Kraetzer, Kaufmann	88	29.05. Dieter Gertler, Dipl.-Ing.	82
16.05. Mark Vetter, Vertriebsleiter	50	29.05. Rainer Biesgen, Rechtsanwalt	60
16.05. Karl-Walter Roese, Dipl.-Ing.	90	30.05. Joachim Gräfer, Dipl.-Ing.	65
17.05. Bernhard Friedhoff, Rentner	94	30.05. Philipp Arnold, Rechtsanwalt	55
17.05. Dr. Hans Querling, Zahnarzt i.R.	80	31.05. Joachim Zaksek, Wirtschaftsprüfer	85
17.05. Herbert Dorp, Ingenieur	85	31.05. Dr. Olaf Hupfer, Arzt	55
17.05. Werner Baier, Kommunikationsberater	81		



Impressum

Herausgeber

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.

Baas: Wolfgang Rolshoven
Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege,
Sebastian Juli

„das tor“ Monatszeitschrift
der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen
im Jahre 1932

Redaktion:

Wolfgang Rolshoven (Ltg.),
Ludolf Schulte, Wolfgang Frings,
Manfred Blasczyk, Joachim Umbach,
Marina Müller-Klösel, Dr. Oliver Klöck,
Ulrich Hermanski (CvD),
Gabriele Schreckenber
Manuela Hannen
redaktion@duesseldorferjonges.de

Ulrich Hermanski
Drakeplatz 2, 40545 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 55027666
Mobil: 0170 - 4125760
redakteur@duesseldorferjonges.de

Verlag und Objektleitung

Rheinische Post Verlagsgesellschaft
mbH, Zülpicher Straße 10,
40196 Düsseldorf
Sebastian Hofer (verantw. Anzeigen)
Tel. (0211) 505-24 02
sebastian.hofer@rheinische-post.de

Produktmanagement

Petra Forscheln,
Tel. (0211) 505-29 11
petra.forscheln@rheinische-post.de

Anzeigenverkauf

Reiner Hoffmann,
Tel. (0211) 505-2 78 75
reiner.hoffmann@rheinische-post.de

Anzeigenverwaltung und -disposition

Tel. (0211) 505-24 26
Fax (0211) 505-100 30 03

Layout

Christian Küller, ZWEIMETERDESIGN

Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien, Marktweg 42-50,
47608 Geldern

Es gilt die Preisliste Nr. 41
gültig ab 1.1.2024

Das Tor erscheint monatlich.
Jahresabonnement 30 Euro,
Einzelheft 3 Euro
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

Mit Namen gezeichnete Artikel und
Leserbriefe geben nicht immer die Meinung
des Herausgebers wieder. Die Redaktion
behält sich vor, einzelne Artikel oder
Leserbriefe zu kürzen.

SKODA

Der neue Škoda Kodiaq



Jetzt bestellen

Viel Raum, Neues zu entdecken

Neues Design, größeres Platzangebot und viele fortschrittliche Assistenzsysteme: der neue Škoda Kodiaq! Die zweite Generation des Škoda Kodiaq setzt in jeder Hinsicht neue Maßstäbe! Sein markanter Auftritt ist noch aerodynamischer geworden und optionale Highlights wie z. B. Matrix-LED-Scheinwerfer und ein horizontal beleuchteter Frontgrill ziehen alle Blicke magisch an – während im Interieur serienmäßig Details wie digitale Drehregler, das Digital Cockpit Plus (10") und optional ein Head-up-Display und ein frei stehendes 13"-Infotainment-Display begeistern. Sichern Sie sich jetzt ein attraktives Angebot.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Autozentrum Josten GmbH & Co. KG
Benzstraße 1, 40789 Monheim am Rhein
T 02173 940330
skoda@auto-josten.de, www.auto-josten.de

Josten autozentrum